

Statistische Berichte

des Statistischen Landesamts Baden-Württemberg

Stuttgart, Neckarstraße 18B - Telefon 21046

E I

INDUSTRIE

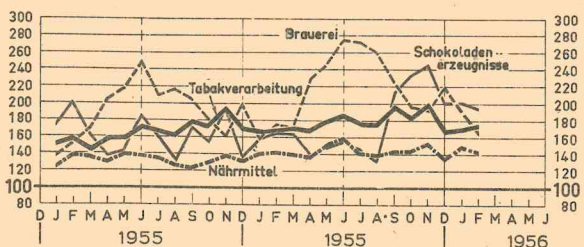
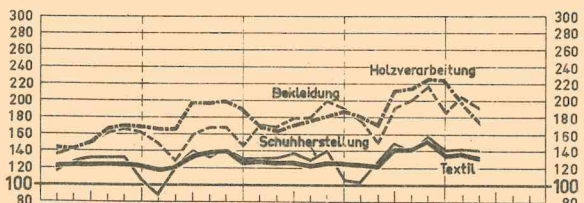
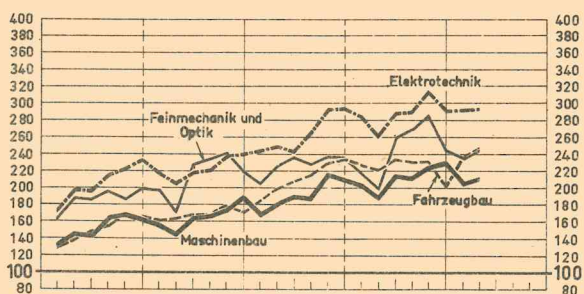
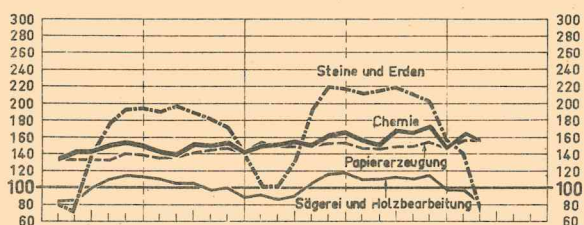
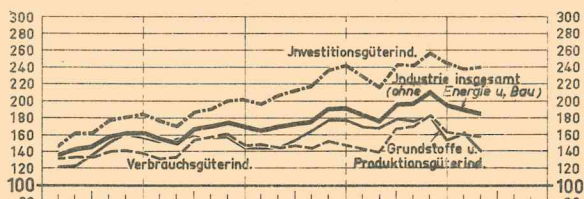
Reihe: IV IK 2/56

27. März 1956

Kurzbericht: Vorläufige Ergebnisse

Berichtsmonat Februar 1956

Index der Industriellen Produktion in Baden-Württemberg
arbeitstäglich, 1950 = 100



Mit diesem Monatsbericht wird die Produktion zum erstenmal auf der Basis von 1950 = 100 und auch mit den Nettoproduktionswerten des Jahres 1950 dargestellt. Die Umstellung ist in dem diesem Kurzbericht beigefügten Abdruck des Artikels

"Zur Umstellung des Index der industriellen Produktion von Basis 1936 auf 1950"

aus den Statistischen Monatsheften Baden-Württemberg vom Februar 1956 begründet.

Die industrielle Tätigkeit wurde im Berichtsmonat erheblich durch die während des ganzen Monats anhaltende überaus schwere Kälte beeinflusst; durch deren Einwirkung fiel die Produktion der von der Bautätigkeit abhängigen Gruppen und die Förderung im Bergbau sehr stark zurück. Der arbeitstäglich berechnete Index der gesamten industriellen Produktion (ohne die Energieerzeugung und ohne die Bauten) sank deshalb von 189,5 vH des Standes von 1950 im Januar auf 185,5 im Februar, während in den vorhergegangenen Jahren der winterliche Tiefstand von den im Februar wirksamen aufsteigenden Saisoneinflüssen bereits wieder überwunden war. Diesem Rückgang von 2,1 vH gegenüber dem Januar stand im Februar des Jahres 1955 eine Steigerung von 2,3 vH entgegen, 1954 von 5,2 vH und 1953 sogar von 5,7 vH.

Von den einzelnen Industriebereichen hatte allein die Hauptgruppe der Investitionsgüter einen, wenn auch nur geringen Zuwachs, aufzuweisen; ihr Index stieg von 236,5 auf 241,1, also um 1,9 vH. Am stärksten rückläufig - um 18,2 vH auf 131,6 - war der Index für den Bergbau, dessen Förderung hauptsächlich unter den infolge der Kälte ungenügenden Abrufen von Düngesalzen zu leiden hatte. Außerdem waren die Grundstoffe und Produktionsgüter, zu deren Bereich die Baustoffproduktion gehört, von der Einwirkung des winterlichen Wetters erheblich betroffen; ihr Index fiel um 11,6 vH auf 143,5. Dagegen hat sich der Rückgang bei den Verbrauchsgütern - um 2,8 vH auf 157,1 - und den Nahrungs- und Genußmitteln - um 5,4 vH auf 150,7 - etwa im Rahmen der üblichen Saisonbewegungen gehalten.

Der Niveauunterschied gegenüber den gleichen Monaten des Vorjahres, also die konjunkturelle Veränderung während der Zeit eines Jahres, hatte im Januar 15,0 vH betragen; im Februar war er infolge der winterlichen Witterung in diesem Jahr auf eine Zuwachsrate von 10,0 vH gefallen. Im Bundesgebiet waren es 13,7 vH im Januar und 8,8 vH im Februar; hier war demnach der Rückgang der konjunkturellen Zuwachsrate verhältnismäßig etwas stärker als in Baden-Württemberg.

Investitionsgüter

In diesem bedeutendsten Industriebereich des Landes hatten, verglichen mit Januar, Maschinenbau, Fahrzeugbau sowie Feinmechanik und Optik Produktionszunahmen von 4-6 vH aufzuweisen, während der Stahlbau einen Rückgang von 5 vH zu verzeichnen hatte, ebenso wie die zum Teil bauabhängige Gruppe der Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwaren, die außerdem dem saisonbedingten Rückgang in der Konservendoseherzeugung unterliegt. Nur die Elektrotechnik verharrte etwa auf dem Produktionsstand des Vormonats.

Im Maschinenbau waren es vor allem Metallbearbeitungs-
maschinen, Verbrennungsmotoren, Baumaschinen sowie
Papierverarbeitungs-, Druckerei- und Büromaschinen,
die mit ihren kräftigen Steigerungen von 14-21 vH die
zumeist kleineren Produktionsrückgänge anderer Erzeug-
nisse überwogen. In der Feinmechanik und Optik sind
Photoapparate mit einer Zunahme von 15,7 vH und auch
Uhren mit 5,7 vH zu nennen. In den einzelnen Erzeug-
nisarten der Elektrotechnik glichen die Steigerungen
in der Fabrikation von Kühlschränken, Fernmeldeappa-
raten und -teilen sowie von Rundfunk- und Fernseh-
apparaten die Erzeugungsrückgänge in Elektromotoren,
Transformatoren usw., Akkumulatoren und Primärelemen-
ten sowie in Drähten und Kabeln wieder aus, ohne daß
deren Rückgänge oder Zunahmen 10 vH der Vormonats-
produktion erreicht hätten.

Grundstoffe und Produktionsgüter

Die Produktionsentwicklung dieses Bereichs, verglichen
mit dem Vormonat, wurde entscheidend beeinflusst durch
die erheblichen Rückgänge in den Baustoffgruppen, in
denen die Erzeugung von Zement, Kalk und Gips auf
weniger als die Hälfte zurückfiel und die der ge-
brannten Ziegel und Dachziegel um 46 vH bzw. 15 vH
sank; die Fabrikation von Bimsbausteinen, die aller-
dings hier in Baden-Württemberg ohne größere Bedeutung
ist, wurde sogar auf den geringen Bruchteil von 18 vH
gesenkt, also praktisch eingestellt. Die weniger den
Saisoneinflüssen unterliegende chemische Industrie
hatte mit einigen Schwankungen innerhalb ihrer Gruppe
insgesamt nur einen Produktionsfall von 3,5 vH gegen-
über einem Zuwachs von 10,8 vH im Vormonat.

Verbrauchsgüter

Hier hatten die Lederverarbeitung (+12,3 vH), die
Kunststoffverarbeitung (+6,7 vH) und die Erzeugung von
Musikinstrumenten, Spiel- und Schmuckwaren (+4,6 vH)
Zugänge aufzuweisen, während Feinkeramik (-6,9 vH) und
Holzverarbeitung (-8,7 vH) nennenswerte Rückgänge
zeigten. In den bedeutenden Gruppen Textil (-3,4 vH)
und Bekleidung (-4,6 vH) fiel die Produktion nur ge-
ringfügig. In der Gruppe Textil hatten die Spinnereien
am besten abgeschnitten und ihren Stand vom Vormonat
nahezu gehalten; in der Bekleidung fiel die Fabrika-
tion der Damenoberbekleidung nach einem erheblichen
Anstieg um 35,5 vH im Vormonat zum Teil wieder zurück
(-17,7 vH). Herrenoberbekleidung und Mäntel hatten
steigende Erzeugung.

Nahrungs- und Genußmittel

Erheblich rückgängig, und zwar ausschließlich saison-
bedingt, ist die Zuckererzeugung, deren Kampagne im
Januar auslief, der Bierausstoß und die Produktion
der Konservenindustrie. Diese Erzeugnisse bestimmten
die durchschnittliche Entwicklung in der Hauptgruppe.
Zugenommen hat die Produktion von Zuckerwaren, Speise-
fetten, Brauntwein und Zigaretten.

UMSATZ insgesamt

Der Umsatz ist im Vergleich mit dem Vormonat um etwa
2 vH von 2170 Mill.DM auf 2129 Mill.DM gefallen. Auch
hier liegt ebenso wie in der Produktion der größte
Rückgang bei den Grundstoffen und Produktionsgütern,
deren Umsatz von 338 Mill.DM auf 296 Mill.DM fiel,
darunter Steine und Erden von 42 Mill.DM auf 18 Mill.
DM und Sägereien und Holzbearbeitung von 35 Mill.DM
auf 28 Mill.DM; aber auch die Chemie tritt mit einem
um 8 Mill.DM geringeren Umsatz von 98 Mill.DM hervor.
Weitaus geringer ist der Rückgang in den übrigen Be-
reichen. Eine Ausnahme bilden die Investitionsgüter,

deren Umsatz von 921 Mill.DM auf 943 Mill.DM gestiegen
ist. Von den einzelnen Gruppen ist noch nennenswert
der um 11 Mill.DM gefallene Umsatz der Textilindu-
strie; jedoch ist diese Zahl im Verhältnis zu dem Ge-
samtumsatz von 287 Mill.DM nur von geringer Bedeutung.

Von den Regierungsbezirken hat nur Nordwürttemberg
kein Fallen des Umsatzes aufzuweisen; sein Betrag
liegt mit 951,2 Mill.DM geringfügig um 80 000 DM höher
als im Januar. Die hier erheblich ebenso wie die Pro-
duktion gefallenen Umsätze der Gruppen Steine und
Erden, Sägereien und Chemie, in geringerem Maße auch
der Textilindustrie, werden hauptsächlich von den
Investitionsgütergruppen Maschinenbau und Fahrzeugbau
wieder ausgeglichen.

Der Umsatz in Nordbaden fiel dagegen um 15 Mill.DM
auf 471 Mill.DM, in Südbaden um 12 Mill.DM auf 385
Mill.DM und in Südwürttemberg-Hohenzollern um 14 Mill.
DM auf 322 Mill.DM. Während in Nord- und Südbaden den
hauptsächlichsten Rückgängen in den bereits für Nord-
württemberg genannten vier Gruppen noch Zugänge in der
Gruppe Fahrzeugbau entgegenstanden, hatte Südwürttem-
berg-Hohenzollern keine Gruppe aufzuweisen, in der der
Umsatz nennenswert anstieg; er fiel dagegen in der
dort beheimateten Textilindustrie mit ihrem Schwer-
punkt in den Wirkereien aus jahreszeitlichen Gründen
besonders stark.

AUSLANDSUMSATZ

Der Export hatte im Gegensatz zum Inlandsgeschäft
eine beachtliche Umsatzsteigerung aufzuweisen. Während
der Inlandsumsatz von 1902 Mill.DM auf 1839 Mill.DM
gefallen war, stieg der Auslandsumsatz von 268 Mill.DM
im Januar auf 290 Mill.DM im Februar. Zu dieser Ent-
wicklung dürften die Rückwirkungen der restringieren-
den Maßnahmen in der Geldpolitik erheblich beigetragen
haben.

Den höchsten Anteil am Export und an der Zuwachsrate
hatte wiederum Nordwürttemberg mit 14 Mill.DM, von
denen nahezu die Hälfte auf den Fahrzeugbau entfiel,
außerdem je 3 Mill.DM auf Maschinenbau und Elektro-
technik. Nordbaden hatte eine Zunahme von 4,1 Mill.DM
und Südwürttemberg-Hohenzollern von 4,5 Mill.DM,
während der Auslandsumsatz in Südbaden durch Ausfälle
im Maschinenbau um 0,1 Mill.DM zurückging.

BESCHÄFTIGUNG

Nach dem außerordentlich hohen Anstieg der Beschäftig-
tenzahl im Laufe des Jahres 1955 bis zum November, war
sie im Dezember um rund 5000 gefallen; im Januar hatte
sich die Zahl der Beschäftigten kaum verändert, im
Februar war sie jedoch weiter um 3050 zurückgegangen.
Ein Jahr vorher hatte die Beschäftigtenzahl im Dezem-
ber um 7000 abgenommen, im Januar und Februar dagegen
schon wieder um 4000 bzw. 8000 zugenommen.

Der Rückgang im Februar 1956 beruht auf der Gruppe
Steine und Erden, die 5330 Beschäftigte verlor, und den
Sägereien, die 660 verloren; die Rückgänge in den
übrigen Gruppen sind unerheblich. Unter den zahl-
reichen Gruppen mit einer Zunahme der Beschäftigten-
zahl ragt der Maschinenbau mit 1992 hervor, ferner
noch der Fahrzeugbau mit 430; in den übrigen Gruppen
liegt die Zunahme unter 300.

In den Regierungsbezirken ist die Beschäftigtenzahl
in Nordwürttemberg mit einem Verlust von nur 50 etwa
auf dem Vormonatsstand geblieben; Nordbaden verlor
1223, Südbaden 1057 und Südwürttemberg-Hohenzollern
720 Beschäftigte.

Zur Umstellung des Index der industriellen Produktion von Basis 1936 auf 1950

Ausgangspunkt

Benutzer des Index wie Statistiker sind sich seit langem darüber einig, daß der amtliche Produktionsindex, dem als Vergleichszeit bisher das Vorkriegsjahr 1936 diene, auf einen näher gelegenen Zeitabschnitt bezogen werden müsse. Dieser Forderung liegt der Gedanke zugrunde, daß sich seit 1936 die Struktur der Industrie gewandelt hat. Es haben sich quantitative Verschiebungen sowohl der einzelnen Industriegruppen im Rahmen der gesamten Industrie als auch der verschiedenen Erzeugnisse innerhalb der Industriegruppen im Laufe der Jahre ergeben, und ferner sind nicht unbeachtliche qualitative Änderungen der Erzeugnisse eingetreten; nicht zu übersehen sind die zahlreichen Erzeugnisse, die 1936 noch nicht hergestellt wurden oder nur eine untergeordnete Rolle spielten. Das bisherige Basisjahr als Vergleichszeitraum konnte also – theoretisch jedenfalls – nicht mehr befriedigen. Inwieweit es den praktischen Ansprüchen dennoch genügt, wird unter anderem aus der vorliegenden kurzen Betrachtung hervorgehen. Eine ausführliche Darstellung der Probleme der Indexberechnung und deren Lösung für den baden-württembergischen Produktionsindex folgt in einem der nächsten Hefte der „Jahrbücher für Statistik und Landeskunde von Baden-Württemberg“.

Warum Produktionsindex?

Infolge der Vielzahl der industriellen Erzeugnisse wird es schwierig, ohne weiteres eine Aussage über den Stand der gesamten Industrie und über deren Ergebnis, das ist die Produktion, zu machen. Daß es aber ein dringendes Bedürfnis oder besser eine unabdingbare Notwendigkeit in einem modernen Staatswesen ist, Lage und Entwicklung des industriellen Bereichs kurzfristig zu kennen, braucht nicht besonders betont zu werden. Die Frage ist jedoch an dieser Stelle aufzuwerfen, warum gerade der Produktionsindex diese Aufgabe zu übernehmen hat. Er bedarf komplizierter und zeitraubender Berechnungen, so daß man ernsthaft daran denken könnte, sich anderweitig zu behelfen. Eine ganze Reihe von statistischen Daten – wie Beschäftigtenzahl, geleistete Arbeiterstunden, Umsätze, gezahlte Löhne und Gehälter, Kohle-, Strom-, Gas- und Heizölverbrauch – fallen im Rahmen der monatlichen Industrieberichterstattung an; sie sind bedeutend einfacher zu behandeln, erlauben vor allem addierbare Ergebnisse. Diese Merkmale zeigen aber das Auf und Ab der industriellen Entwicklung in einer nur unzulänglichen Weise an oder sind, wie besonders die Beschäftigtenzahl, nicht reagibel genug. Wohl sind sie Voraussetzungen oder Funktionen des Fertigungsprozesses; die Zusammenhänge zwischen diesem und den einzelnen genannten Merkmalen sind jedoch nicht eng genug. So braucht zum Beispiel eine Vermehrung der Beschäftigtenzahl nicht zwangsläufig oder unmittelbar eine Vergrößerung des Produktionsergebnisses nach sich zu ziehen; andererseits kann die Produktion selbst bei gleichbleibender oder sogar zurückgehender Beschäftigung zunehmen, nämlich dann, wenn sich die Arbeitsproduktivität erhöht. Ähnlich verhält es sich mit der geleisteten Arbeiterstunde: sie wird der Produktionsleistung in aufeinanderfolgenden kurzen Zeitabschnitten (zum Beispiel von einem Monat zum andern) einigermaßen gerecht; der größte Mangel besteht jedoch wie bei der Beschäftigung darin, daß die Veränderungen der Produktivität unberücksichtigt bleiben – die Ergiebigkeitssteigerungen beispielsweise durch vollkommenere

Kapazitätsausnutzung, durch Rationalisierung oder Automatisierung werden mit der geleisteten Arbeiterstunde nicht angezeigt. Der wesentliche Unterschied schließlich zwischen den industriellen Umsätzen und der Produktion liegt in der zeitlichen Verschiebung dieser beiden Vorgänge mit ihren laufenden Veränderungen in der Höhe der Lagerhaltung, weshalb die Relation zwischen Umsatz und Produktion nicht konstant bleibt. Der Umsatz ist damit, wenn überhaupt, dann lediglich ein unvollkommenes Ausdrucksmittel zur Kennzeichnung der Produktionsentwicklung. Die vorgebrachten Argumente, die gegen eine Benutzung der Beschäftigtenzahl, der geleisteten Arbeiterstunden oder des Umsatzes zur Wiedergabe eines zutreffenden Produktionsbildes sprechen, sind hier nicht vollzählig und ausführlich dargestellt. Auch wurde darauf verzichtet, auf Merkmale, wie Kohleverbrauch usw., einzugehen, mit denen die Aufgabe ebenfalls nicht besser gelöst werden könnte.

Es bietet sich demnach an, zur Darlegung der Produktionsverhältnisse die Erzeugung selbst und nicht etwa die anderen aus der Industrieberichterstattung anfallenden Daten heranzuziehen. Die große Anzahl von Erzeugnissen und die verschiedenen Maßeinheiten verhindern eine unmittelbare Zusammenfassung. Dieser Schwierigkeit könnte man wiederum dadurch ausweichen, daß an Stelle der Produktionsmengen die Produktionswerte benutzt werden, was in wenigen Ausnahmefällen behelfsweise auch getan wird. Die Produktionswerte sind nämlich ständigen Preisveränderungen unterworfen (ein Einwand, der auch gegenüber der Verwendung der Umsätze gilt), die sich nur ungenau und nicht kurzfristig genug ausschalten lassen. In der deutschen Statistik wird daher für die Errechnung eines Produktionsindex von den erzeugten Mengen im Basisjahr (bisher 1936, jetzt 1950) ausgegangen.

Grundlagen der Indexberechnung

Der Index der industriellen Produktion wird bis auf den Bereich der Energieerzeugung auf Grund des „Produktions-Eilberichts“ berechnet. Die Industriebetriebe mit zehn und mehr Beschäftigten sind verpflichtet, monatlich die Herstellung der wichtigsten Erzeugnisse (bzw. Erzeugniszusammenfassungen) in dem genannten Bericht nachzuweisen. Nur in einigen wenigen Fällen, in denen die Erfragung der Erzeugnismengen nicht sinnvoll oder möglich ist, wird der Produktionswert oder die aufgewandte Arbeitszeit als Behelf gemeldet.

Die Berechnung des Produktionsindex auf Basis 1950 erfolgt an Hand von 332 Einzelreihen. Von diesen sind

315 Mengenreihen	=	94,9 vH	} des Netto- produktionswertes aller Einzelreihen.
12 Wertreihen	=	3,6 vH	
5 Arbeiterstundenreihen	=	1,5 vH	

Die aus Eilbericht und Energieerzeugungsstatistik gewonnenen Angaben für die einzelnen Reihen werden zum entsprechenden Monatsdurchschnitt des Basisjahres 1950 ins Verhältnis gesetzt, die Mengenangabe zum Beispiel von erzeugten Ackerschleppern im Monat Januar 1956 zu der monatlichen Durchschnittszahl des Jahres 1950, wobei die Basiszahl aus 1950 gleich 100 genommen wird. Diese errechnete Meßziffer gibt demnach den Hundertsatz gegenüber dem monatlichen Jahresdurchschnitt von 1950 an.

Als weitere Aufgabe fällt die Notwendigkeit einer Zusammenfassung der Meßziffern der einzelnen Erzeug-

nisse zur Industriegruppe (zum Beispiel Maschinenbau, Textilindustrie), zum Industriebereich (zum Beispiel Investitionsgüter-, Verbrauchsgüterindustrien) und schließlich zur gesamten Industrie an. Diese Zusammenfassungen können jedoch nur vorgenommen werden, wenn man jedem Erzeugnis vorher das „Gewicht“ in der Industriegruppe, jeder Industriegruppe das „Gewicht“ im Industriebereich und jedem Industriebereich das „Gewicht“ in der gesamten Industrie gibt. Der Index einer Industriegruppe ist eine Addition der einzelnen gewogenen Meßziffern; entsprechend ist der Index des Industriebereichs eine Addition der gewogenen Indexziffern der Industriegruppen und der Index der gesamten Industrie die Addition der gewogenen Indexziffern der Industriebereiche.

Die „Gewichtung“ erfolgt über den Nettoproduktionswert (= Bruttoproduktionswert abzüglich Materialverbrauch und vergebene Lohnarbeiten) der herangezogenen Erzeugnisse bzw. Industriegruppen oder Industriebereiche. Die Errechnung von Nettoproduktionswerten für 1950 ließ sich auf Grund der „Zusatzerhebung 1951/52 zum Industriebericht“ ermöglichen. Es wird in diesem Zusammenhang auf die Ausführungen im zweiten Abschnitt des Artikels „Wird die Investitionsgüterkonjunktur durch den Produktionsindex richtig wiedergegeben?“¹⁾ verwiesen.

Die für die Indexberechnung benutzten 332 Einzelreihen haben einen Anteil am Nettoproduktionswert von 81,4 vH. Der Repräsentationsgrad des baden-württembergischen Index ist als sehr hoch zu bezeichnen; die Genauigkeit der monatlichen Indexergebnisse ist damit unbedingt gesichert.

Vergleich der Indizes auf Basis 1950 und 1936

Das Gliederungsschema des Produktionsindex auf Basis 1950 weicht nicht entscheidend von dem auf Basis 1936 ab. Der Bereich Nahrungs- und Genußmittel wurde aufgespalten in Ernährungsindustrie und tabakverarbeitende Industrie. Aus Vergleichsgründen mit dem Index für das gesamte Bundesgebiet und mit den übrigen Bundesländern ist die bisher im Bereich der Verbrauchsgüter geführte Uhrenindustrie zur übrigen feinmechanischen und optischen Industrie, damit zu den Investitionsgüterindustrien, hinzugerechnet worden. Außerdem sind gegenüber der bisherigen auf 1936 basierenden Berechnung Verfeinerungen in der Ergebnisdarbietung vorgenommen worden, das heißt Gruppenzusammenfassungen aufgelöst worden. So wird künftig für die Textilindustrie und Bekleidungsindustrie, für die bisher nur ein Gesamtindex berechnet wurde, jeweils ein gesonderter Index geboten. Ebenso ist die Zusammenfassung von Maschinenbau und Stahlbau zugunsten einer Einzeldarstellung aufgegeben worden. Ferner ist die Aufgliederung in den Gruppen der eisenschaffenden Industrie, der Metallindu-

strie und der Gießereien detaillierter als bisher. Durch diese weitergehenden Aufteilungen in der Darbietung der Indexergebnisse wird ihr Aussagegewicht verbessert.

Schließlich dürfte die Gegenüberstellung der Indexberechnungen auf Basis 1936 und auf Basis 1950 von besonderem Interesse sein, zeigt sich doch dabei, inwieweit die seit 1936 eingetretenen Strukturänderungen von Bedeutung sind. Der Vergleich geht so vor sich, daß man die Indexziffern der Originalbasis 1936 den Indexziffern gegenüberstellt, die durch Umrechnung von Originalbasis 1950 auf 1936 gewonnen sind. Erstaunlich ist, wie gering die Abweichungen im Gesamtindex sind: sie betragen – berechnet für das Jahr 1955 – lediglich 2,1 vH. Das bedeutet, daß der Gesamtindex auf Basis 1936 im Jahr 1955 nahezu richtig „angekommen“ ist. Auch in den Industriebereichen sind die Unterschiede zwischen den beiden Indizes mit Ausnahme der Nahrungs- und Genußmittelindustrie unbedeutend: im Bergbau 0,0 vH, in den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien 3,0 vH, in den Investitionsgüterindustrien 3,4 vH, in den Verbrauchsgüterindustrien 1,7 vH; die Abweichung im Bereich der Nahrungs- und Genußmittelindustrien beträgt 11,7 vH.

Im letztgenannten Bereich hat sich das Gewicht der tabakverarbeitenden Industrie am stärksten verändert; die Niveaushiftung dieser Gruppe um 14,5 vH ist verhältnismäßig groß. Auch in einigen anderen Gruppen haben sich in der Laufzeit des auf 1936 basierenden Index durch Strukturänderungen Niveaushiftungen ergeben, so bei der lederverarbeitenden Industrie um 23,1 vH, bei der Gruppe Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwaren um 15,2 vH, beim Maschinenbau (einschließlich Stahlbau) um 13,1 vH, bei der Gruppe Musikinstrumente, Spiel- und Schmuckwaren um 13,0 vH sowie bei der Gruppe Steine und Erden (einschließlich Feinkeramik) um 10,2 vH.

Diese immerhin erheblichen Abweichungen der Indizes einzelner Gruppen und des Bereichs der Nahrungs- und Genußmittel erweisen die Notwendigkeit der neuen Basis. Die zwischen den Jahren 1936 und 1950 entstandenen Strukturänderungen lassen eine Beibehaltung der bisherigen Berechnung auf der Basis 1936 nicht mehr zu. Um aber Mißverständnissen zu begegnen, muß gesagt werden, daß das monatliche Auf und Ab der Produktionsergebnisse auch auf der bisher verwendeten Basis nicht etwa verzerrt dargestellt wurde, da die Repräsentation im baden-württembergischen Index schon auf Basis 1936 sehr groß war. Die konjunkturellen Aussagen, die sich auf diesen Produktionsindex stützten, können damit als gesichert gelten.

Vom Monatsmonat Januar 1956 an wird für die Darstellungen der Produktionsergebnisse die Basis 1950 (= 100) zugrunde gelegt. Um auch einen Vergleich mit der Vorkriegszeit zu ermöglichen, wird ferner eine Umrechnung von Originalbasis 1950 auf 1936 gleich 100 vorgenommen.

Helmut Fabricius

¹⁾ Jahrbücher für Statistik und Landeskunde von Baden-Württemberg, 2. Jg. 1956, 1. Heft, Seite 20 ff.

arbeitstglich
1936 = 100
(umgerechnet von Basis 1950 = 100)

Index der industriellen Produktion

(ohne Bauindustrie)

Land Baden-Württemberg

Gesamte Industrie Industriebereich Industriegruppe		1951	1952	1953	1954	1955	1955				1956				
		Monatsdurchschnitt					1. Vierteljahr				1. Vierteljahr				
							Januar	Februar	März	Monats- durchschnitt	Januar	Februar	März	Monats- durchschnitt	
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
Gesamte Industrie	mit Energie, ohne Energie,	136,4	144,4	156,3	177,7	207,5	187,1	191,1	195,2	191,1	215,4	212,0			
	mit Energie, ohne Nahrungs- u. Genußmittel	141,5	149,2	161,3	184,2	216,5	194,9	199,7	204,2	199,6	226,0	223,1			
	ohne Energie, ohne Nahrungs- und Genußmittel	138,8	146,5	158,6	181,5	214,1	190,5	195,6	200,5	195,5	220,7	216,7			
Industriebereich	A Bergbau	134,8	136,5	159,5	172,7	179,9	175,4	171,4	178,3	175,0	202,7	165,8			
	B Verarbeitende Industrie	133,7	141,8	153,7	175,0	205,1	183,0	187,1	191,7	187,3	210,4	206,1			
	I Grundstoffe und Produktionsgüter	129,9	132,6	144,6	166,2	186,1	161,8	162,3	171,3	165,1	181,6	160,6			
	II Investitionsgüter	155,0	169,3	175,8	211,8	270,3	231,7	246,0	251,2	243,0	280,0	285,5			
	III Verbrauchsgüter	126,8	130,5	148,0	158,8	172,2	163,3	161,6	164,5	163,1	180,8	175,6			
	IV Nahrungs- u. Genußmittel	100,3	110,5	121,4	130,6	142,3	130,9	128,1	130,7	129,9	138,0	130,5			
	1) Ernährungsindustrie	126,3	137,8	138,5	149,0	163,2	149,4	145,1	147,4	147,3	158,6	146,7			
	2) Tabakverarbeitung	70,1	80,2	87,1	93,6	100,1	93,7	94,4	97,5	95,2	95,9	98,7			
	C Energie	192,6	198,8	208,1	232,1	252,3	279,5	277,4	268,8	275,2	327,7	352,5			
	Grundstoffe und Produktionsgüter	220 Mineralölverarbeitung, Kohlenwertstoffe	132,3	154,3	168,7	206,5	236,9	177,1	166,0	216,8	186,6	207,2	187,2		
250 Steine und Erden		158,8	172,3	197,8	217,0	244,8	135,8	135,3	178,8	150,0	192,1	96,3			
270 Eisenschaffende Industrie		152,5	168,1	124,2	167,6	204,4	197,4	199,9	187,7	195,0	238,9	242,4			
281 NE-Metallhütten		220,0	248,3	262,4	314,1	335,7	338,4	335,5	311,3	328,4	348,6	323,2			
285 NE-Metallhalbzeugwerke		117,9	102,6	123,6	173,9	204,4	202,2	206,0	208,6	205,6	204,7	207,8			
291 Eisen-, Stahl- u. Tempergießerei		117,0	118,2	103,2	127,3	160,2	147,6	154,3	160,4	154,1	167,3	161,3			
295 NE-Metallgießerei		125,9	134,2	142,2	189,7	248,7	217,8	224,9	217,2	220,0	266,5	260,8			
400 Chemie		132,1	137,5	152,7	170,2	184,4	175,7	177,0	180,2	177,6	189,2	182,5			
520 Glas (Teil Flachglas)		162,6	150,3	163,4	184,7	225,2	231,9	215,5	195,6	214,3	234,8	226,8			
530 Sägerei und Holzbearbeitung		110,2	102,7	101,2	110,9	115,9	100,7	94,5	100,3	98,5	107,6	87,4			
Investitionsgüter	550 Papiererzeugung	113,3	107,2	120,2	141,0	153,7	155,2	152,8	152,5	153,5	160,2	159,2			
	590 Gummi- u. Asbestverarbeitung	160,1	205,3	253,8	302,6	374,9	335,9	370,5	391,1	365,8	423,3	406,2			
	310 Stahlbau	114,0	120,4	135,2	167,0	245,8	225,6	220,8	200,5	215,6	216,6	205,6			
	320 Maschinenbau	155,3	174,0	172,7	191,0	241,4	197,5	217,8	225,4	213,6	243,8	254,2			
	330 Fahrzeugbau	151,0	163,6	160,1	193,0	263,1	223,7	242,4	251,9	239,3	283,1	298,7			
	360 Elektrotechnik	267,1	282,5	319,8	407,2	524,4	463,2	473,7	458,7	465,2	555,6	556,3			
	370 Feinmechanik und Optik	123,8	142,5	156,4	183,0	216,0	187,2	205,2	215,3	202,6	212,8	224,9			
	380 Eisen-, Stahl-, Blech- u. Metallwaren	118,6	125,6	127,8	169,9	206,4	181,3	185,8	198,2	188,4	219,5	208,4			
	Verbraucher	390 Musikinstrumente, Spiel- und Schmuckwaren	89,5	107,9	120,6	147,5	173,4	146,9	150,0	154,9	150,6	169,4	177,2		
		510 Feinkeramik	249,2	240,1	233,7	261,9	279,9	269,6	274,6	271,2	271,8	297,8	277,2		
520 Glas (Teil Hohlglas)		200,9	234,9	285,9	319,3	320,0	300,3	299,2	316,7	305,4	290,8	286,9			
540 Holzverarbeitung		129,4	136,1	155,4	182,5	201,7	179,6	174,2	182,7	178,8	206,1	188,2			
560 Papierverarbeitung		134,0	121,4	140,5	168,1	190,7	184,3	185,2	177,5	182,3	204,5	202,0			
570 Druck		153,0	170,8	182,4	220,3	237,0	228,7	224,3	216,8	223,3	246,7	242,4			
580 Kunststoffverarbeitung		168,8	193,6	244,4	296,7	391,6	351,9	347,8	383,5	361,1	390,1	416,1			
610 Ledererzeugung		89,2	97,3	104,0	105,7	117,8	115,7	116,9	117,7	116,8	130,1	128,1			
621 Lederverarbeitung		112,5	131,0	149,9	172,5	193,8	151,0	165,4	193,0	169,8	167,9	188,6			
625 Schuhherstellung		105,0	106,2	117,4	122,3	128,9	126,5	128,4	134,4	129,8	137,5	136,2			
Energie	630 Textil	130,5	129,7	147,6	149,6	154,7	151,7	149,6	149,0	150,1	164,0	158,5			
	640 Bekleidung	148,6	153,1	187,0	193,3	231,0	213,8	207,4	225,7	215,6	253,3	241,7			
Energie	261 Elektrizitätserzeugung	199,4	206,4	216,5	241,4	261,7	294,1	287,7	278,5	286,8	343,8	368,2			
	263 Gaserzeugung	162,8	165,9	170,1	190,6	211,8	205,9	232,4	227,9	221,1	247,0	277,4			

p) Vorläufige Zahlen

Index der industriellen Produktion

arbeitstglichen
Basis 1950 = 100

Land Baden-Württemberg

(ohne Bauindustrie)

Gesamte Industrie Industriebereich Industriegruppe		1951	1952	1953	1954	1955	1955				1956			
		Monatsdurchschnitt					1. Vierteljahr				1. Vierteljahr			
							Januar	Februar	März	Monats- durchschnitt	Januar	Februar	März	Monats- durchschnitt
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Gesamte Industrie	mit Energie,	120,1	127,1	137,6	156,4	182,6	164,7	168,2	171,8	168,2	189,6	p)	186,6	
	ohne Energie,	120,6	127,8	138,6	157,7	184,7	164,8	168,6	172,7	168,7	189,5	185,5		
	mit Energie, ohne Nahrungs- u. Genußmittel	120,5	127,1	137,4	156,9	184,4	166,0	170,1	173,9	170,0	192,5	190,0		
	ohne Energie, ohne Nahrungs- und Genußmittel	121,1	127,8	138,4	158,4	186,8	166,2	170,7	175,0	170,6	192,6	189,1		
Industriebereich	A Bergbau	107,0	108,3	126,6	137,1	142,7	139,2	136,0	141,5	138,9	160,9	131,6		
	B Verarbeitende Industrie	120,6	127,9	138,6	157,8	184,9	165,0	168,7	172,9	168,9	189,7	185,8		
	I Grundstoffe und Produktionsgüter	116,1	118,5	129,2	148,5	166,3	144,6	145,0	153,1	147,6	162,3	143,5		
	II Investitionsgüter	130,9	143,0	148,5	178,9	228,3	195,7	207,8	212,2	205,2	236,5	241,1		
	III Verbrauchsgüter	113,4	116,7	132,4	142,1	154,0	146,1	144,6	147,1	145,9	161,7	157,1		
	IV Nahrungs- u. Genußmittel	115,8	127,6	140,2	150,8	164,3	151,1	147,9	150,9	150,0	159,3	150,7		
	1) Ernährungsindustrie	124,7	136,0	136,7	147,1	161,1	147,5	143,2	145,5	145,4	156,6	144,8		
	2) Tabakverarbeitung	124,0	142,0	154,2	165,7	177,1	165,9	167,0	172,6	168,5	169,8	174,7		
	C Energie	111,9	115,5	120,9	134,9	146,6	162,4	161,2	156,2	159,9	190,4	204,8		
	Grundstoffe und Produktionsgüter	220 Mineralölverarbeitung, Kohlenwertstoffe	113,1	131,9	144,2	176,5	202,4	151,4	141,9	185,3	159,5	177,1	160,0	
250 Steine und Erden		117,6	127,6	146,5	160,7	181,3	100,6	100,2	132,4	111,1	142,3	71,3		
270 Eisenschaffende Industrie		146,6	161,6	119,4	161,1	196,5	189,8	192,2	180,5	187,5	229,7	233,1		
281 NE-Metallhütten		180,3	203,5	215,1	257,5	275,2	277,4	275,0	255,2	269,2	285,7	264,9		
285 NE-Metallhalbzeugwerke		132,5	115,3	138,9	195,4	229,7	227,2	231,5	234,4	231,0	230,0	233,5		
291 Eisen-, Stahl- u. Tempergießerei		128,6	129,9	113,4	139,8	176,0	162,2	169,6	176,3	169,4	183,8	177,3		
295 NE-Metallgießerei		136,9	145,9	154,6	206,2	270,4	236,7	244,5	236,1	239,1	289,7	283,5		
400 Chemie		112,9	117,5	130,5	145,5	157,6	150,2	151,3	154,0	151,8	161,7	156,0		
520 Glas (Teil Flachglas)		124,1	114,7	124,7	141,0	171,9	177,0	164,5	149,3	163,6	179,2	173,1		
530 Sägerei und Holzbearbeitung		101,1	94,2	92,8	101,7	106,3	92,4	86,7	92,0	90,4	98,7	80,2		
550 Papiererzeugung	111,1	105,1	117,8	138,2	150,7	152,2	149,8	149,5	150,5	157,1	156,1			
590 Gummi- u. Asbestverarbeitung	119,5	153,2	189,4	225,8	279,8	250,7	276,5	291,9	273,0	315,9	303,1			
Investitionsgüter	310 Stahlbau	110,7	116,9	131,3	162,1	238,7	219,0	214,4	194,7	209,4	210,3	199,6		
	320 Maschinenbau	129,4	145,0	143,9	159,2	201,2	164,6	181,5	187,8	178,0	203,2	211,8		
	330 Fahrzeugbau	124,8	135,2	132,3	159,5	217,5	184,9	200,3	208,2	197,8	234,0	246,9		
	360 Elektrotechnik	140,6	148,7	168,3	214,3	276,0	243,8	249,3	241,4	244,8	292,4	292,8		
	370 Feinmechanik und Optik	136,0	156,6	171,9	201,1	237,4	205,7	225,5	236,6	222,6	233,8	247,1		
	380 Eisen-, Stahl-, Blech- u. Metallwaren	128,9	136,5	138,9	184,7	224,4	197,1	202,0	215,4	204,8	238,6	226,5		
Verbrauchs- güter	390 Musikinstrumente, Spiel- und Schmuckwaren	126,1	152,0	169,9	207,8	244,2	206,9	211,3	218,2	212,1	238,6	249,6		
	510 Feinkeramik	141,6	136,4	132,8	148,8	159,0	153,2	156,0	154,1	154,4	169,2	157,5		
	520 Glas (Teil Hohlglas)	137,6	160,9	195,8	218,7	219,2	205,7	204,9	216,9	209,2	199,2	196,5		
	540 Holzverarbeitung	122,1	128,4	146,6	172,2	190,3	169,4	164,3	172,4	168,7	194,4	177,5		
	560 Papierverarbeitung	111,7	101,2	117,1	140,1	158,9	153,6	154,3	147,9	151,9	170,4	168,3		
	570 Druck	119,5	133,4	142,5	172,1	185,2	178,7	175,2	169,4	174,5	192,7	189,4		
	580 Kunststoffverarbeitung	122,3	140,3	177,1	215,0	283,8	255,0	252,0	277,9	261,6	282,7	301,5		
	610 Ledererzeugung	99,1	108,1	115,5	117,4	130,8	128,5	129,9	130,8	129,7	144,5	142,3		
	621 Lederverarbeitung	117,2	136,5	156,1	179,7	201,8	157,3	172,3	201,0	176,9	174,9	196,5		
	625 Schuhherstellung	108,2	109,5	121,0	126,1	132,9	130,4	132,4	138,6	133,8	141,8	140,4		
630 Textil	110,6	109,9	125,1	126,8	131,1	128,6	126,8	126,3	127,2	139,0	134,3			
640 Bekleidung	117,9	121,5	148,4	153,4	183,3	169,7	164,6	179,1	171,1	201,0	191,8			
Energie	261 Elektrizitätserzeugung	112,3	116,2	121,9	135,9	147,3	165,6	162,0	156,8	161,5	193,6	207,3		
	263 Gaserzeugung	108,2	110,2	113,0	126,6	140,7	136,8	154,4	151,4	147,5	164,1	184,3		

p) = Vorläufige Zahlen

BESCHÄFTIGUNG UND UMSATZ

in Baden-Württemberg

Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, ohne Versorgungsbetriebe und Baugewerbe

Industriebereiche Hauptbeteiligte Industriegruppen	Beschäftigte insgesamt			Umsatz insgesamt in 1000 DM			Auslandsumsatz in 1000 DM		
	Jan. neuer Firmenkr. 1956	Febr. 1) 1956	Febr. 1955	Jan. neuer Firmenkr. 1956	Febr. 1) 1956	Febr. 1955	Jan. neuer Firmenkr. 1956	Febr. 1) 1956	Febr. 1955
A. Bergbau	3 645	3 603	3 747	7 816	7 806	7 363	754	767	964
B. Verarbeitende Industrie insg.	1218 727	1215 719	1105 092	2162 646	2121 128	1832 946	267 300	289 528	249 377
I. Grundstoffe und Produktionsgüter insgesamt	146 060	140 628	134 134	337 755	296 430	284 677	20 959	21 170	18 144
darunter									
Steine und Erden	32 197	26 867	28 020	42 224	18 168	26 409	330	452	334
NE-Metallind. und -gießerei	15 619	15 784	14 115	51 832	51 280	43 448	3 692	3 578	2 855
Eisen- Stahl- und Tempergieß.	16 822	17 013	15 418	28 998	27 606	22 028	1 146	1 524	1 035
Chemie einschl. Kohlenwertst.	37 637	37 679	35 485	106 120	98 156	95 960	10 030	9 327	8 903
Sägerei und Holzbearb.	16 852	16 190	15 939	35 129	27 889	29 076	1 714	1 524	741
Papierherzeugung	18 677	18 724	18 020	59 945	60 430	56 492	2 922	3 599	3 410
Gummi- und Asbestverarbeitg.	7 754	7 864	6 627	11 364	10 964	9 135	1 029	1 144	829
II. Investitionsgüter insgesamt	572 769	575 748	500 187	921 491	942 730	783 171	196 897	214 235	184 363
davon									
Stahl- und Eisenbau	14 435	14 258	13 883	28 403	26 082	19 346	724	230	604
Maschinenbau	175 911	177 903	151 088	273 422	282 145	229 422	75 846	79 177	72 292
Fahrzeugbau	94 919	95 349	81 847	200 684	215 217	180 505	51 622	62 097	51 289
Schiffbau (einschl. Luftfahrzeugbau)	1 150	1 156	1 022	544	371	329	317	25	70
Elektrotechnik	133 905	134 060	113 845	218 266	221 076	178 174	26 275	28 852	21 147
Feinmechanik und Optik	67 614	67 908	63 055	74 548	76 288	67 033	26 674	27 638	24 812
Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwaren	84 835	85 114	75 447	125 624	121 551	108 362	15 439	16 216	14 149
III. Verbrauchsgüter insgesamt	425 280	425 240	398 972	633 832	615 889	534 928	48 461	52 957	45 870
davon									
Musikinstr., Spielwaren, Schmuckwaren, Sportgeräte	29 212	29 446	27 271	28 991	30 026	25 397	10 547	11 015	10 237
Feinkeramik	4 605	4 606	4 280	4 708	4 250	4 189	767	719	746
Glas- und Glaswaren	6 286	6 226	6 069	7 083	6 842	6 055	962	1 202	934
Holzverarbeitung	49 222	49 043	46 100	60 075	56 630	48 354	2 539	2 943	2 223
Papierverarbeitung	22 501	22 528	19 742	37 569	36 915	31 078	1 550	1 822	1 240
Druck	26 972	26 808	24 976	35 956	35 528	30 491	371	462	258
Kunststoffverarbeitung	10 908	10 998	9 151	14 330	14 994	11 807	2 201	2 341	1 933
Lederherzeugung	17 419	17 437	16 181	44 317	43 193	40 032	5 208	5 189	5 595
Lederherzeugung	7 072	7 058	6 372	7 130	7 799	6 479	974	1 164	1 076
Schuhherstellung	26 700	26 550	25 632	31 709	27 762	25 387	152	345	310
Wäscherei, Färberei und Chemische Reinigung	3 088	3 115	2 838	2 254	2 008	1 936	-	-	-
Textil	170 561	170 791	163 287	297 310	286 738	247 037	20 962	22 926	19 268
Bekleidung	50 734	50 634	47 073	62 400	63 204	56 686	2 228	2 829	2 050
IV. Nahr.- und Genußmittel insg.	74 618	74 103	71 799	269 568	266 079	230 170	983	1 166	1 000
davon									
Lebensmittel (einschl. Zucker)	30 989	30 749	27 816	143 757	139 038	121 992	747	778	822
Milchverwertung	5 349	5 356	5 442	38 014	38 386	24 590	57	267	94
Brauerei und Mälzerei	8 792	8 823	8 020	30 571	26 903	25 248	147	71	53
Spiritus	705	706	1 533	1 763	5 470	5 250	4	19	18
Tabakverarbeitung	28 783	28 469	28 988	55 463	56 282	53 090	28	51	13
Gesamte Industrie (ohne Energieerzeugung und Bau)	1222 372	1219 322	1108 839	2170 462	2128 934	1840 309	268 054	290 295	250 341
davon Regierungsbezirk									
Nordwürttemberg	547 231	547 181	496 256	951 123	951 203	822 251	122 096	135 880	118 512
Nordbaden	264 648	263 425	238 583	486 024	470 824	410 453	65 031	69 106	56 972
Südbaden	192 766	191 709	178 004	396 930	384 747	334 086	43 663	43 559	33 878
Südwestfalen-Hohenzollern	217 727	217 007	195 996	336 385	322 160	273 519	37 264	41 750	40 979

1) Vorläufige Zahlen

Wert-Index der Auftragseingänge

Arbeitsmäßig

Basis 1951 = 100

Land Baden-Württemberg

Nach beteiligten Industriegruppen

Gesamte Industrie Industriebereich Industriegruppe	insgesamt Inland Ausland	1952	1953	1954	1955	1955				1956								
		Monatsdurchschnitt				Vierteljahr (Monatsdurchschnitt)				1. Vierteljahr				2. Vierteljahr				
		1.	2.	3.	4.	Januar	Februar	März	Monats- durch- schnitt	April	Mai	Juni	Monats- durch- schnitt					
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
Steine und Erden	insges.	103	123	135	164	100	193	191	172	126								
	Inl.	102	123	135	163	99	192	191	171	125								
	Ausl.	154	109	147	251	223	223	196	362	268								
Maschinenbau	insges.	124	119	175	228	230	222	208	252	234								
	Inl.	112	112	162	218	221	201	205	243	221								
	Ausl.	156	141	210	257	255	277	218	230	269								
Fahrzeugbau	insges.	115	128	173	188	191	206	165	188	186								
	Inl.	113	122	150	172	178	187	154	170	164								
	Ausl.	125	159	304	292	300	324	244	301	316								
Elektrotechnik	insges.	117	149	185	222	213	218	215	241	234								
	Inl.	113	148	184	216	211	215	209	227	221								
	Ausl.	153	158	204	282	236	252	272	368	357								
Feinmechanik und Optik 2)	insges.	124	129	131	171	145	147	174	216	220								
Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwaren	insges.	100	109	151	189	179	189	185	201	200								
	Inl.	98	108	147	183	172	186	180	194	198								
	Ausl.	108	119	178	235	237	219	223	260	220								
Chemie 2)	insges.	99	115	132	151	146	153	148	156	152								
Feinkeramik	insges.	76	91	101	117	106	126	114	122	111								
	Inl.	72	86	92	106	95	111	107	112	104								
	Ausl.	115	150	193	222	207	270	185	225	191								
Glas 2)	insges.	112	137	155	188	201	181	183	188	226								
Holzverarbeitung	insges.	.	111	128	152	140	149	170	150	149								
	Inl.	.	111	128	150	137	145	172	147	150								
	Ausl.	.	132	135	203	203	251	132	225	102								
Papierherzeugung	insges.	80	86	96	103	109	103	98	101	105								
	Inl.	84	89	100	106	113	106	102	104	108								
	Ausl.	37	50	59	67	65	72	65	65	75								
Papierverarbeitung	insges.	.	85	95	111	106	106	113	121	106								
	Inl.	.	82	93	109	103	104	112	120	104								
	Ausl.	.	168	146	170	165	182	159	176	180								
Lederherzeugung	insges.	95	91	94	101	91	106	94	111	84								
	Inl.	93	87	85	92	82	94	88	105	81								
	Ausl.	133	173	301	285	292	358	225	267	138								
Schuhe	insges.	101	103	104	112	86	123	97	142	92								
	Inl.	102	103	104	111	86	122	96	142	92								
	Ausl.	65	102	140	163	129	191	172	160	62								
Textil	insges.	85	95	98	111	112	114	98	118	140								
	Inl.	84	93	96	108	109	112	97	116	139								
	Ausl.	101	132	138	150	164	151	121	163	145								
Bekleidung	insges.	.	104	113	139	145	162	127	123	193								
	Inl.	.	104	112	136	143	157	124	119	187								
	Ausl.	.	141	175	333	273	415	297	346	556								
Gesamte Industrie 1)	insges.	103	111	136	160	154	162	150	172	170								
	Inl.	100	109	129	151	146	152	144	162	160								
	Ausl.	127	137	203	233	226	241	204	260	248								
darunter																		
	Investitionsgüter	insges.	.	127	171	206	201	206	193	225	215							
		Inl.	.	123	159	194	190	192	186	210	201							
Ausl.		.	150	225	259	251	269	226	289	280								
Verbrauchsgüter	insges.	.	101	108	125	120	129	115	135	140								
	Inl.	.	99	105	121	115	125	112	130	138								
	Ausl.	.	144	170	195	193	208	162	215	164								

1) Ohne Bergbau, Bauindustrie, Nahrungs- und Genußmittelindustrie und Energie. - 2) Wird nicht getrennt nach In- und Ausland erhoben.

Die Zahlen für den Auftragseingang im Februar lagen bei Drucklegung dieses Berichtes noch nicht vor.